



Difu-Fortbildung

Praxis-Wissen- Erfahrungsaustausch

Heute ungeliebtes Erbe, morgen begehrtes Denkmal? Zum Umgang mit Architektur und Städtebau der 1960er und 70er Jahre

Seminar in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag für Führungs- und Fachpersonal aus Stadtentwicklungs- und Stadtplanungsämtern, Bauordnungsämtern, der unteren Denkmalbehörde, Umweltämtern, Quartiersmanagement, freien Planungsbüros und wissenschaftlichen Einrichtungen sowie für Ratsmitglieder

Architektur und Städtebau der 1960er und 70er Jahre sind häufig die ungeliebten Sorgenkinder der Städte, die den ästhetischen Ansprüchen der heutigen Zeit nicht mehr entsprechen und schnell als nicht vermarktungsfähig gelten. Wohngebäude dieser Jahrzehnte sind vielfach als monotone Großwohnsiedlungen am Rande der Städte angelegt, innerstädtische Funktionsbauten wie Verwaltungs-, Dienstleistungs- und Geschäftshäuser überformen vielerorts den historischen Stadtgrundriss und werden begleitet von dominanten Verkehrsschnitten. Zudem kommen die Bauten mittlerweile „in die Jahre“, müssen dringend bauphysikalisch und energetisch saniert werden und sind zum Teil von massivem Leerstand gekennzeichnet.

Damit es durch den erhöhten Sanierungsdruck nicht zu irreversiblen Veränderungen oder voreiligen Abrissen kommt, ist es sowohl aus Sicht der Denkmalpflege als auch für die Stadtplanung dringend erforderlich, sich mit den entsprechenden Gebäudekomplexen und Stadtstrukturen auseinanderzusetzen. Im Seminar sollen anhand von Beispielen die Qualitäten und städtebauliche Bedeutung von Baustrukturen der 1960er und 70er Jahre diskutiert und mögliche Bewertungskriterien für den denkmalpflegerischen Umgang mit ihnen bestimmt werden, so dass die Kommunen besser über deren Bedeutung und mögliche Erhaltungs- bzw. Entwicklungsstrategien urteilen können.

Im Seminar wird der Fokus zum einen auf die aktuelle Wertschätzung von Architektur und Städtebau der 1960er und 70er Jahre gerichtet. Zum anderen werden der Handlungsdruck aufgrund energetischer und sozialer Missstände sowie Strategien zum Erhalt bzw. zur Weiterentwicklung von Gebäuden und Stadtstrukturen dieser Zeit thematisiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Betrachtung von Wohngebäuden sowie Dienstleistungs- und Geschäftsbauten. Aber auch dem Sonderthema Kirchengebäude, welche die Siedlungstätigkeit und Stadterweiterungen in den 1960er und 70er Jahre stark mitgeprägt haben, wird ein Diskussionsblock gewidmet. Im Ergebnis der Diskussion sollen Bewertungskriterien für die Qualität von Architektur und Städtebau der 1960er und 70er Jahre ebenso ermittelt werden wie praxistaugliche kommunale Strategien für ihre Berücksichtigung in heutigen Stadtentwicklungsprozessen.

Im Detail sollen insbesondere folgende Fragen zur Diskussion gestellt werden:

- Welche Bedeutung haben Architektur und Städtebau der 1960er und 70er Jahre für die Stadtgeschichte/ Stadtentwicklung?
- Was macht den Denkmalwert beispielhafter Objekte der 1960er und 70er Jahre aus und welche Potenziale bieten diese Gebäude für die zukünftige Stadtentwicklung?
- Welche Probleme zeichnen sich im Zusammenhang mit dem Erhalt bzw. der Weiterentwicklung von Gebäuden und Infrastrukturen der 1960er und 70er Jahre ab?
- Welche Parameter sprechen für einen Abriss, welche für den Erhalt?

Donnerstag, 21. November 2013

10.15 Begrüßung, Impressionen und Meinungsumfrage

Daniela Michalski und
Franciska Frölich v. Bodelschwingh,
Bereich Stadtentwicklung, Recht und Soziales,
Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin

Raimund Bartella,
Kulturreferent, Deutscher Städtetag (DST), Köln

10.30 Gedanken über die Nachkriegsmoderne

Prof. Dr. Adrian von Buttlar,
TU Berlin, Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik, Berlin

Im Fokus

11.30 Die Nachkriegsmoderne im suburbanen Raum

Prof. Dr. phil. Gabi Dolff-Bonekämper,
TU Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung, Fachgebiet Denkmalpflege, Berlin

12.30 Mittagspause

13.30 Energetische Aspekte der Nachkriegsmoderne

Dr. Ing. Ronald Franke,
Architekturbüro Ronald Franke Architekten, Dresden

Zwischen Erhalt und Abriss

14.30 Ordnungsmomente. Der Städtebau mit Wohnhochhäusern und Bürogebäuden in der BRD und der DDR

Dr. Roman Hillmann,
Architekturhistoriker, Berlin

15.30 Kaffeepause

16.00 Kirchen unter Nutzungsdruck

Jörg Beste,
synergon – Stadtentwicklung Sozialraum Kultur, Köln

17.00 Innenstadtensembles im städtischen Kontext

Dr. Ralf Lunau,
Kulturdezernent der Landeshauptstadt Dresden

18.00 Ende des ersten Seminartages



Freitag, 22. November 2013

Erfahrungsaustausch zur kommunalen Praxis

9.00 Stadtentwicklungsstrategien im Umgang mit dem Erbe der Nachkriegsmoderne

Dr. Hans-Heiner Schlesier,
Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, Landeshauptstadt Hannover

Exkursion

10.00 Exkursion zu ausgewählten Standorten in Berlin: Alexanderplatz und Gropiusstadt

Dr. Roman Hillmann,
Architekturhistoriker, Berlin

Annett Biernath,
Stadtteilmanagerin für die Gropiusstadt, degewo, Berlin

Mittagspause während der Exkursion

15.30 Ankunft Difu, Fazit und Meinungsumfrage

Raimund Bartella
DST, Köln

Daniela Michalski und Franciska Frölich v. Bodelschwingh,
Difu, Berlin

16.00 Ende des Seminars

Veranstaltungsleitung:

Daniela Michalski und
Franciska Frölich v. Bodelschwingh,
Deutsches Institut für Urbanistik, (Difu), Berlin

Raimund Bartella,
Kulturreferent, Deutscher Städtetag (DST), Köln

Organisation:

Ina Kaube
Deutsches Institut für Urbanistik, (Difu), Berlin



Veranstaltungsort: Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15 (Eingang 14-15), 10969 Berlin

Anmeldung und Anfragen:

Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum **7. November 2013** an.

Für Ihre Anmeldung nutzen Sie bitte folgende Möglichkeiten:

Fax: 030/39001-268 • **E-Mail:** kaube@difu.de • **online:** <http://www.difu.de/veranstaltungen>

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH • Zimmerstraße 13-15 • 10969 Berlin

Ina Kaube, Telefon: 030/39001-259

Ihre Anmeldung ist verbindlich. Die schriftliche Anmeldebestätigung/Rechnung erhalten Sie zeitnah nach Ihrer Anmeldung. Die Teilnahme von Rollstuhlfahrer/innen ist selbstverständlich möglich. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Gebühr:

Für Mitarbeiter/innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- **255,-** Euro für Teilnehmer/innen aus Difu-Zuwanderstädten
- **385,-** Euro für Teilnehmer/innen aus den Bereichen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und Deutschen Landkreistages.

Für alle übrigen Teilnehmer/innen gilt ein Preis von **505,-** Euro.

Mittag- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für die Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Absagen:

Bei schriftlicher Abmeldung Ihrerseits nach dem **7. November 2013** und bei Nichtteilnahme ist die volle Gebühr fällig. Die Veranstaltungsunterlagen werden Ihnen in diesem Fall zugesandt. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer/innen benannt werden.

Hotelreservierung und Anfahrt:

Eine Hotel- und Verkehrsverbindungsliste wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.

Änderungsvorbehalte:

Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Gebühr wird in diesem Fall selbstverständlich erstattet. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmer wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen sind ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

Anmeldung: **Heute ungeliebtes Erbe, morgen begehrtes Denkmal? Zum Umgang mit Architektur und Städtebau der 1960er und 70er Jahre, 21.-22.11.2013 in Berlin**

Name, Vorname, Titel

Stadt, Amt/Institution

Funktion

Straße/Postfach

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

abweichende
Rechnungsanschrift

Datum, Unterschrift

